

Accento & Friends Pfingstfestival

Samstag, 27. Mai, 20 Uhr

Accento in grosser Besetzung: Lachner & Francaix

Pfingstsonntag, 28. Mai, 10.30 Uhr

Kulturschock spielt Barock, gespickt mit Jazz

Pfingstsonntag, 28. Mai, 17 Uhr

Taschenoper mit DiVent: Mozarts Zauberflöte

Pfingstmontag, 29. Mai, 10.30 Uhr

Von Kuba bis Romantik : D’Rivera, Veress & Schubert

Remise des Hofes Rüteli 3, am Golfplatz

Nuolen-Wangen

Eintritt frei, Kollekte – Apéro nach den Konzerten

accento
musicale

divent
Bläserensemble

KULTUR
SCHOCK

Vor/nach dem Konzert: Möglichkeit zu Reservation und Gaumenschmaus
im Restaurant Golfpark Zürichsee, Rütihof 3, 8855 Wangen

HOF RÜTELI

BEZIRK MARCH



SWISSLOS
Kulturförderung Kanton Schwyz

Schwyz
Kantonalbank

RESTAURANT
GOLFPARK
ZÜRICHSEE

Felchlin
SWITZERLAND



VICTORINOX



Einsiedeln
Tourismus



MIGROS
Kulturprozent

prosiebnen.ch
GEMEINSAM FÜR UNSERE REGION

QA
GENOSSAME LACHEN

HUBER
RECHTSANWÄLTE
URKUNDSPERSONEN

CASINO PFÄFFIKON

Kammermusik im Kanton Schwyz
www.accentomusicale.ch

Samstag, 27. Mai 2023, 20 Uhr

Accento musicale in grosser Besetzung:
Lachner & Francaix

accento
musicale

Jean Françaix (1912–1897):
Dezett, für Bläser- & Streichquintett (1986)
I. Larghetto tranquillo – Allegro
II. Andante
III. Scherzando
IV. Allegro moderato

Franz Lachner (1803–1890):
Nonett in F-Dur (1857)
I. Andante – Allegro
II. Menuetto
III. Adagio
IV. Finale: Allegro ma non troppo

Donat Nussbaumer & Meinrad KÜchler, Violine • Lorenz KÜchler, Viola
Severin Suter, Violoncello • Heike Schäfer, Kontrabass
Martin Huber, Flöte • Urs Bamert, Klarinette • Yoko Jinnai, Oboe
Roland Bamert, Fagott • Sebastian Rauchenstein, Horn



Accento widmet sich in seinen Programmen häufig selten gehörten Werken in ungewöhnlichen Besetzungen. Dazu zählt auch das Dezett, oder französisch: Dixtuor, für Streicher- und Bläserquintett.

Jean Francaix (1912-1997) schrieb sein Dixtuor 1987 für das Linos Ensemble; „musique pour faire plaisir“. Musik, die Freude macht zu schreiben, war das musikalische Mantra des 1912 geborenen Komponisten, der vor allem in der kleinen Form grösstes Vergnügen fand und auch bereitete. Seine Musik zeichnet sich durch Eleganz, Erfindungsreichtum und rhythmische Raffinesse aus.

Franz Lachner, der bedeutendste Spross einer bayerischen Musikerfamilie des 19. Jahrhunderts, wird heute meist nur noch in der Vita zweier berühmter Kollegen erwähnt: als Mitglied des Schubert-Kreises in Wien, wo er in den 1820er Jahren lebte, und als Gegenspieler Wagners in München 40 Jahre später. Für München war Lachner der prägende Musiker des 19. Jahrhunderts: Als Dirigent der Hofoper, Leiter der Hofkapelle und späterer Generalmusikdirektor setzte er eben jene Qualität der musikalischen Ausführung in die Tat um, die Wagners Musikdramen erst möglich machte. Wie viele Münchner Orchestermusiker, etwa der Vater von Richard Strauss, stand er Wagners Musik verständnislos gegenüber, erkannte aber dessen Bedeutung rückhaltlos an.

Die Idole seines eigenen musikalischen Kosmos blieben zeitlebens Mozart und Schubert. Dies ist selbst einem so späten Werk wie dem 1875 komponierten Nonett zuzuhören. Lachner übernahm darin die klassische Nonett-Besetzung, wie sie 1813 in Wien von Louis Spohr „erfunden“ worden war: Bläserquintett, Violine, Viola, Cello und Kontrabass. Wie bei Spohr sind die Instrumente ausgesprochen virtuos behandelt, besonders die Violine (Kadenz im ersten Satz), die Klarinette und die Flöte.

Stilistisch war das Vorbild freilich ein

anderer Wiener Kammermusik-Klassiker: das Oktett von Schubert. Lachner übernahm die Tonart, den Aufbau des ersten Satzes mit langsamer Einleitung und Sonatentallegro sowie zahlreiche melodische und harmonische Details. Das marschartige Hauptthema des Allegros etwa ist unmittelbar aus Schuberts entsprechendem Thema abgeleitet.

Dass Lachner an zweiter Stelle ein Menuett statt eines Scherzo folgen liess, ist ein nostalgischer Zug, ein verklärender Rückblick auf die Menuette Mozarts und Haydns, wie er nach 1850 in den romantischen Orchestersuiten populär wurde. Lachners 7 Orchestersuiten gehörten seinerzeit zu den beliebtesten des Repertoires. Auch im Trio, einem zarten Des-Dur-Ländler für Klarinette, erweist sich sein Geschick im tänzerischen Genre.

Beim Adagio-Beginn spürt man fast einen Hauch von Wagnerscher Chromatik, die sich freilich bald eher in eine traditionelle harmonische Richtung klärt. Klangfarblich wirkt dieser Satz durch die Dämpfer der Streichinstrumente, die Bläsersoli (Klarinettenkadenz) und die wirkungsvollen Kontraste besonders interessant.

Das Finale ist wieder Schubert: ein über ostinaten (d.h. immer wiederkehrenden) rhythmischen Figuren voranschreitendes Perpetuum mobile, dessen Hauptmotiv harmonisch immer neu beleuchtet, aber kaum verarbeitet wird. Der Satz gipfelt in einer kurzen Stretta.

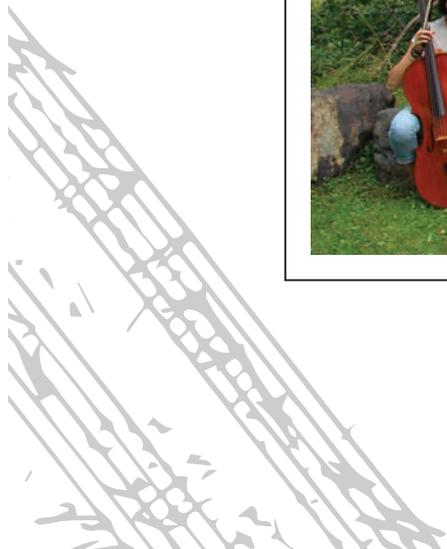
Texte: Wikipedia,
kammermusikfuehrer.de,
Urs Bamert



Pfingstsonntag, 28. Mai 2023, 10.30 Uhr
Kulturschock – das kultige
Kammermusikensemble aus dem
Schwyzer Talkessel

Die fünf Musiker der diesjährigen Kulturschock-Band spielen ein abwechslungsreiches Programm mit barocken Arien und von Purcell bis Händel und mischen das Ganze mit Piazzolla und Jazzperlen vom Danish String Quartet

Hanna Landolt & Stéphanie Scalbert, Violine
Lydia Opilik, Violine & Gesang
Lorenz Kuchler, Bratsche
Severin Suter, Violoncello



KULTUR SCHOCK

Was als klassisches Streichquartett begann, hat sich zu einer der innovativsten Konzertreihen der letzten Jahre gemauert: Nach intensiven Lehr- und Wanderjahren in verschiedenen Metropolen unseres Globus haben sich die ehemaligen Mitglieder des Mythenquartetts Lydia, Raphaela, Cyrill und Severin zusammengetan, um ihre Leidenschaft für die Musik zu einem ganz neuen Publikum zu bringen. Erica Nesa und Lothar Opilik ergänzen das Team, zusammen sorgen sie für unvergessliche Konzerterlebnisse. Raus aus den Konzertsälen, ab in den Club oder in deine Bar!

www.kultur-schock.ch



Vielen herzlichen Dank für die Unterstützung:

Gemeinde Schwyz
Kanton Schwyz

accento musicale

Das professionelle Schwyzer Kammermusik-Ensemble Accento musicale hat sich seit 2003 der aktiven Pflege des Kulturerbes und der Verbreitung der «klassischen» Kammermusik verschrieben. Mit über 100 verschiedenen Programmen und bald 180 Konzerten hat Accento seither das Musikleben im Kanton Schwyz und am Oberen Zürichsee bereichert und ist in fast allen grösseren Ortschaften des Kantons aufgetreten, von Siebnen über Altendorf und Einsiedeln bis Schwyz, Brunnen und Morschach. Die Musiker haben dabei über 300 verschiedene Werke in unterschiedlichster Besetzung zwischen Barock und Moderne aufgeführt, darunter Mozarts Kegelstatt-Trio, Brahms' und Beethovens Klarinettenrios, Schumanns «Märchenerzählungen», verschiedene Duo-Werke von Schumann über Schubert und Brahms bis hin zu Lutoslawski. Ebenfalls aufgeführt wurden die Klarinettenquintette etwa von Mozart, Brahms, Weber und Reicha, Prokofieffs Sextett, Dvoraks Quintette, Hindemiths und Mozarts Klavierquartette, ja auch die epochalen Septette von Beethoven, Oktette von Schubert und Mendelssohn, Nonette von Farrenc, Martinu, Spohr und Ries.

Werke der zeitgenössischen Musik bilden einen weiteren Schwerpunkt, wie Messiaens «Quatuor pour la fin du temps» und Strawinskys «L'histoire du soldat», und viele Werke von unbekanntem spätromantischen Komponisten wie Robert Fuchs, Stefan Krehl, Paul Juon, Joachim Raff und Jean Daetwyler (alles Schweizer), Clara Schumann, Louise Farrenc und Samuel Coleridge-Taylor, sowie «gemässigt Modernes» von Katschaturjan, Gian-Carlo Menotti und Francis Poulenc.

In seiner Salonmusik-Formation präsentiert Accento musicale auch «leichte Muse», insbesondere «Wiener Musik» –

Walzer, Polkas, Märsche – der Strauss-Dynastie, aber auch «Wiener-Lieder» und Musik aus Oper, Operette, Musical («Carmen», «Freischütz», «Fledermaus») und Tango-Musik. In seinem Format «Musik & Wort» mit der Wiener Schauspielerin und ORF-Sprecherin Heilwig Pfanztler verbindet Accento Musik von Mozart mit seinen «Bäse-Briefen», «Jazz & Gerswhin» sowie Eisler- und Weill-Lieder nach Texten von Bertolt Brecht. Die neckischen Liederabende mit Klarinette, der Sopranistin Stephanie Ritz und der Konstanzer Akkordeonistin Ina Callajas bringen Arien und Lieder zwischen Vivaldi, Mozart, Rossini bis Othmar Schoeck, Frank Martin und Eugen Meiers witzigen «Walliser Liedern».

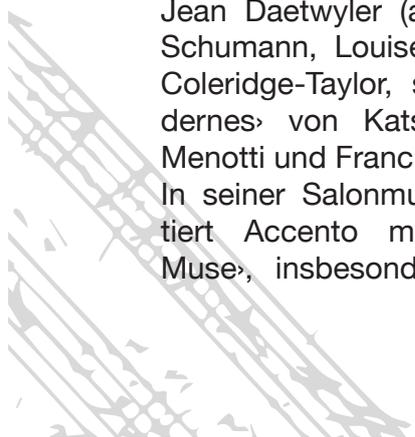
Accento musicale versteht sich als freier Zusammenschluss von in der Region wirkenden und beheimateten MusikerInnen, die es lieben, Kammermusik zu spielen und in wechselnden Besetzungen mit Streichern, Bläsern und Klavier aufzuführen. Die Mitglieder sind Berufsmusiker und Musikstudenten.

Sein Jubiläumsjahr hat «Accento» mit der Fasnacht begonnen, mit insgesamt 11 Konzerten zu Saint-Saëns' «Karneval der Tiere» und der jungen Lachner Pianistin Laura Pöpplein als Gastmusikerin, gefolgt von Romantik zwischen Glière und Brahms im April.

Accento gehört zu den wenigen professionellen, permanenten Kammermusik-Ensembles im Kanton Schwyz, welche selbst Konzerte veranstalten.

www.accentomusicale.ch
info@accentomusicale.ch

Wir sind sehr froh um private und institutionelle Unterstützung:
IBAN: CH85 0077 7002 4172 6050 5





**Vielen herzlichen Dank für die Unterstützung der beiden
Accento-Konzerte (Stand 27.04.2023):**

Lotteriefonds Kanton Schwyz

Bezirk March

Gemeinde Wangen

Genossame Lachen

Carl & Elise Elsener-Gut Stiftung/Victorinox, Ibach

Einsiedeln Tourismus

Casino Pfäffikon

Migros Kulturprozent Genossenschaft Migros Zürich

Verein zur Förderung der Wirtschaft und des Kulturschaffens
im Kanton Schwyz/Felchlin AG, Schwyz

Schwyzner Kantonalbank

Restaurant Golfpark Zürichsee, Rütihof 3, Wangen/Nuolen

Hof Rüteli, Brigitte Bamert & Fredi Clerc, Nuolen

Huber Rechtsanwälte, Pfäffikon SZ

Pfingstsonntag, 28. Mai, 17 Uhr

Bläserensemble DiVent:

Mozarts Zauberflöte – Taschenoper in 90 Minuten

Auszüge aus Wolfgang Amadeus Mozarts Oper
«Zauberflöte» (1787)
für Bläseroktett «auf die Harmonie gesetzt» von
Josef Heidenreich

Libretto in Kurzfassung präsentiert von
Sebastian Rauchenstein

Oboe: Yoko Jinnai, Shoko Miyake
Klarinette: Urs Bamert, Gabriel Schwyter
Fagott: Roland Bamert, Martin Hirzel
Horn: Sebastian Rauchenstein,
Sebastian Kälin

Ouvertura
2. Introduzione : Ich sollte fort!
3. Der Vogelfänger bin ich ja
4. Hm! Hm! Hm!
5. Du feines Täubchen nur herein
6. Bei Männern, welche Liebe fühlen
7. Dies Bildnis ist bezaubernd schön
8. Zum Ziele führt dich diese Bahn
9. Wie stark ist nicht dein Zauberton
10. Das klinget so herrlich
11. Wenn Tugend und Gerechtigkeit
12. O Isis und Osiris
13. Wie? Wie? Wie?
14. Alles fühlt der Liebe Freuden
15. Seid uns zum zweiten Mal
willkommen
16. Soll ich dich Teurer nicht mehr
sehnen?
17. Ein Mädchen oder Weibchen
wünscht Papageno sich!
18. Papageno! Bist du mir nun ganz
gegeben?

Heute würde man sie «Oper-Mobil»
nennen. Früher hiess sie Harmonie-
musik: Bläseroktette transportieren
seit der Klassik eingängige Opern-
melodien durch's Land.

Zugegeben: **Josef Heidenreich**,
geboren 1743 in Schlesien, war nicht
gerade ein Erfolgskomponist. Ab 1771
wirkt er als Kirchen- und Theater-
musiker, Komponist und Musikpäd-
agoge in Wien. Wer kennt heute schon

seine Pantomime "Die eifersüchtige
Ehefrau", die Kantate «Der Schulmeis-
ter» oder «Die Schlacht bei Aspern»,
ungarische und kosakische Tänze,
Streichtrios...? – völlig vergessen. Aber
in Erinnerung geblieben ist Heidenreich
als Schöpfer von Transkriptionen, wo er
sich insbesondere am erfolgreichen
Geschäft des "auf die Harmonie"-Set-
zens beteiligte.

diVent

Bläserensemble

Das Bläserensemble DiVent ist eine Gruppe professioneller Musiker aus der Region Ausserschwyz, welches sich zum Ziel setzt, Bläserkammermusik aus verschiedenen Epochen öffentlich aufzuführen. Das reiche Repertoire für Bläserbesetzungen ist auch unter interessierten Musikhörern weitgehend unbekannt. Sogar die grössten Namen der Kompositionsgeschichte wie Mozart, Haydn und Beethoven haben Werke für reine Bläserbesetzungen geschrieben und so einer Tradition, die einen praktischen Ursprung hat – Harmoniemusik als Freiluft-Unterhaltungsmusik an den Höfen – einen hohen künstlerischen Stellenwert gegeben. So entstanden in Klassik und Romantik auch viele Transkriptionen von Opern und Sinfonien für Harmoniemusik.

Nachdem das Bläserensemble DiVent schon in den 90er-Jahren in der ganzen Deutschschweiz aufgetreten ist, hat sich

das Ensemble 2015 mit Musikern aus der Region Ausserschwyz neu formiert. Es pflegt die Aufführung von Bläserkammermusik aus allen Epochen, in verschiedenen Besetzungen und allen Stilen. Klassische Kammerkonzerte, Freiluft-Aufführungen im Sommer und Konzerte mit Erzählerin speziell für das jüngere Publikum, finden Platz in den Aktivitäten der professionellen Musikerinnen und Musiker.

Im Repertoire befinden sich grosse Meilensteine der Kammermusik für Bläser von Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven, Werke älterer (Joachim Raff, 1822-1882) und jüngerer (Gotthard Odermatt, 1974*) Schweizer Komponisten und bedeutende Musik für Bläser aus dem 20. Jahrhundert von Samuel Barber, Ferenc Farkas und Francis Poulenc. Und eben: Harmoniemusik verschiedenster Provenienz.



Pfingstmontag, 29. Mai, 10.30 Uhr,
Accento musicale
Von Kuba in die Romantik:
D’Rivera, Veress & Schubert

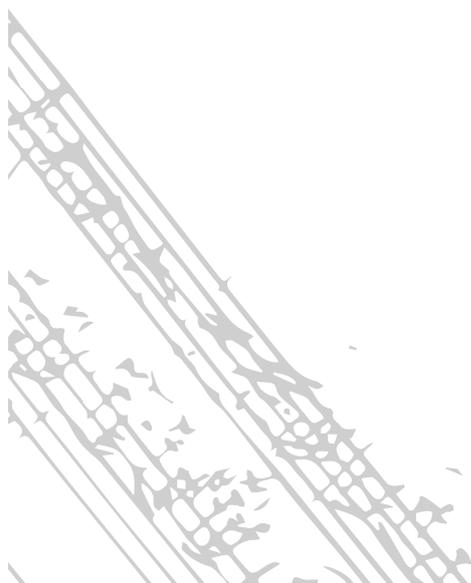
accento
musicale

Paquito d’Rivera (1948*):
Invitación al Danzón,
Trio für Violoncello, Klarinette und Klavier (2008)

Sandor Veress (1907-1992):
Introduzione e Coda,
für Violine, Violoncello und Klarinette (1972)

Franz Schubert:
Klaviertrio Nr. 2 Es-Dur op. 100 D 929 (1827)
I. Allegro
II. Andante con moto
III. Scherzando. Allegro moderato – Trio
IV. Allegro moderato

Donat Nussbaumer, Violine • Severin Suter, Violoncello
Urs Bamert, Klarinette • Eleonora Em, Klavier



Der mitreissende Komponist und Musiker **Paquito D'Rivera** (*1948) ist in einer Vielzahl musikalischer Stile zu Hause und hat die amerikanische Musik in Latin, Jazz und Klassik beeinflusst. Bereits als Teenager spielte er im kubanischen Nationalorchester; später gründete er das Orquesta Cubana de Música Moderna und die Formation Irakere, deren explosive Mischung aus Jazz, Rock, Klassik und traditioneller kubanischer Musik eine bahnbrechende Wirkung auf die Musikszene Kubas ausübte.

Seine über 30 Aufnahmen haben D'Rivera acht Grammys eingebracht. Als Klarinettist und Saxophonist ist er weltweit mit Sinfonieorchestern aufgetreten. Er erhielt unzählige Preise und ist Ehrendoktor der Berklee School of Music. 2003 schaffte es D'Rivera als bisher einziger Künstler, Latin Grammys sowohl in der Kategorie Klassik wie in der Kategorie Latin Jazz zu gewinnen. «**Invitación al Danzón**» ist eine kammermusikalische Reduktion seines "Gran Danzón"-Konzertes für Flöte und Orchester, die er selber auch viel spielt.

Er vereint die Intimität von Kammermusik mit der Spontaneität des Jazz und der rhythmischen Kraft lateinamerikanischer Musik. Der schwierige Spagat gelingt genial und beschert uns eine wunderschöne, inspirierte «Einladung zum Tanz».

Als Schüler von Béla Bartók und Zoltán Kodály wuchs der Komponist **Sándor Veress** (1907–1992) während einer Blütezeit der ungarischen Musik auf. Wie seine Lehrer beeinflusste auch ihn die Verbindung von Volks- und Kunstmusik. 1943 wurde Veress als Nachfolger seines Lehrers Kodály Kompositionsprofessor an der Musikakademie in Budapest, wo György Ligeti und György Kurtág zu seinen Schülern gehörten. 1950 emigrierte Veress aus seiner nun sowjetisch-kommunistisch kontrollierten Heimat nach Italien und dann in die Schweiz. Am Berner Konservatorium wurde er ein angesehener Kompositionslehrer.

Introduzione e Coda entstand im Jahr 1972 auf Anregung des Geigers Sergiu

Luca während der Sommerkurse der Portland State University in Oregon (USA), bei denen Veress Composer-in-Residence war. Dort erklang dieses etwa zehnminütige Stück auch erstmals am 20. Juli 1972. Die zweiteilige Form mit der Tempofolge langsam–schnell verweist auf ein Grundprinzip der ungarischen Folklore, das man auch vom Csárdás kennt. Veress entwickelt ein Werk, das in seinem Klangbild und der Streicher-Spieltechnik dem Geist der Neuen Musik verpflichtet ist – der erste Teil wird quälend langsam zelebriert, der zweite ist schrill und kurz. Dennoch bleibt die Anbindung an die Folklore erhalten, diese wird allerdings in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt wie in einem kubistischen Bild. Auf drei Melodie-Instrumente begrenzt, gelingt so eine ungemein facettenreiche Musik. Der Sohn des Komponisten, Claudio Veress, berichtete übrigens, dass sein Vater immer mehr Gefallen an der ganz »eigenen Kompaktheit« dieses Stücks fand.

Bis heute ist die Abfolge der Entstehung von Schuberts Klaviertrios nicht klar. Das wunderbar lange Es-Dur-Trio wurde am 26. Dezember 1827 in einer Veranstaltung des Musikvereins erstmals gespielt; kurz davor dürfte es entstanden sein. Verschiedene Themen sollen durch schwedische Lieder angeregt sein. Schubert hat sie im November 1827 im Hause der Schwestern Fröhlich gehört, als dort der schwedische Sänger I.A. Berg solche Lieder vortrug. Der Nachweis ist allerdings erst für den zweiten Satz gelungen, in dem das Lied "Se solen sjunker" anklingt. Das Es-dur-Werk wirkt noch geschlossener als das frühere Opus 99; zwischen allen Sätzen bestehen feinste thematische Bezüge. Der Kopfsatz ist aus drei Themen gebaut; das zweite in h-Moll wird in der Durchführung verarbeitet. Im Andante trägt das Cello das in der Stimmung an die Winterreise erinnernde Liedthema vor. Es wird im umfangreichen Finale wieder aufgegriffen.

Texte: Boosey & Hawkes, Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks/Matthias Corvin, Kammermusik Basel, Urs Bamert

Ort: Remise des Hofes Rüteli, Rüteli 3,
Nuolen-Wangen, unterhalb des Golfplatzes

Bei schönem Wetter teilweise auf dem Hof des Guts.

Vorreservationen möglich über
info@accentomusicale.ch

Eintritt frei, angemessene Kollekte
Kollekte jeweils zugunsten des Ensembles

Wir danken von Herzen allen Unterstützern und Sponsoren für ihre Hilfe! Ganz besonders Brigitte Bamert und Fredi Clerc vom Hof Rüteli für das Gastrecht bei Proben und Konzerten und den Apéro nach den Konzerten!

www.accentomusicale.ch
www.hofrueteli.ch

Rund um Ihren Konzertbesuch: Geniessen Sie die kulinarische Vielfalt im Restaurant Golfpark Zürichsee!

Egal ob Sie Köstlichkeiten vor dem Konzert, einen kulinarischen Verwöhn-Mittag oder -Abend nach dem Konzert oder einen gemütlichen Ausklang des Tages suchen, im Restaurant Golfpark Zürichsee finden Sie garantiert das passende Angebot.

Reservationen zum Gaumenschmaus à la Carte im Restaurant Golfpark Zürichsee, Rütihof 3, oben am Golfplatz, Wangen/Nuolen:

www.golfpark-restaurant.ch oder T 055 460 15 35

accento
musicale

divent

Bläserensemble

HOF RÜTELI

**KULTUR
SCHOCK**